

Beschreibung der Programmschwerpunkte und Inhaltsfelder

Schulsport in Pandemiesituationen und unter besonderen Ausnahmebedingungen (neu!)

Sportunterricht und außerunterrichtlicher Schulsport tragen wesentlich zur Erhaltung der psychischen und physischen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern bei. Gerade unter besonderen Ausnahmebedingungen, wie z. B. der Corona-Pandemie, ist es notwendig, dass der Schulsport aufrechterhalten bleibt und seine Durchführung mit geeigneten Maßnahmen gesichert wird. Deshalb hat das Handlungsprogramm das Ziel, geeignete Maßnahmen und Bewegungsaufgaben für solche Ausnahmesituationen unter Einhaltung der jeweilig geltenden Infektionsschutzvorgaben und aller (hygienischen) Notwendigkeiten zum Schutz der Gesundheit zu entwickeln und in geeigneter Form zu kommunizieren.

Dabei orientieren sich die Maßnahmen des Handlungsprogramms am Beschluss der Kommission Sport der KMK zum „Schulsport unter Corona Bedingungen, 24.11.2020“, der bei der Staatssekretärskonferenz am 26.11.20 und der Plenumsitzung der KMK am 10.12.2020 zustimmend zur Kenntnis genommen wurde.

Sicherheits- und Gesundheitsförderung im und durch Schulsport

In nordrhein-westfälischen Schulen ereignen sich ca. 260.000 meldepflichtige Unfälle pro Schuljahr. Ca. 40 % der registrierten Unfälle mit Verletzungsfolgen geschehen dabei im Schulsport. Schulsport umfasst den regulären Sportunterricht sowie den außerunterrichtlichen Schulsport, der z.B. in Pausen, in Arbeitsgemeinschaften oder bei Ganztagsangeboten betrieben wird. Trotz des Rückgangs an tödlichen Unfällen, der nicht zuletzt auch auf die Einführung der Helmpflicht in risikobehafteten Bewegungsfeldern zurückzuführen ist, ist das Unfallgeschehen in NRW in den letzten zwei Jahrzehnten im bundesweiten Vergleich gleichbleibend relativ hoch. In der jüngeren Vergangenheit hat sich außerdem die Bewegungswelt von Kindern und Jugendlichen weiter erheblich gewandelt. Zu beobachten sind die Abnahme freier Bewegungsräume und Bewegungszeiten und die Veränderung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur. Deshalb liegt ein weiterer Schwerpunkt des neuen Handlungsprogramms auf der Sicherheits- und Gesundheitsförderung im und durch Schulsport sowie der Gesundheits- und Bewegungsförderung durch Schulsport mit besonderer Fokussierung auf die Bereiche

- Sicher Spielen können,
- Sicher Schwimmen können,
- Stärkung des Sportförderunterrichts,
- Implementation des neuen Erlasses Sicherheitsförderung im Schulsport, 2020.

Die bundesweite Initiative „SuGiS“ hat den Schwerpunkt „Sicher Spielen können“ angesichts der vergleichsweise hohen Unfallgefahr in den Sportspielen festgelegt. Zum Themenbereich

„Sicher Schwimmen können“ sind im Rahmen von SuGiS bereits eine Fortbildungskonzeption und Material entstanden, welche im Handlungsprogramm zur Anwendung kommen sollen. Dem Sportförderunterricht kommt eine besondere Bedeutung zu: Sportförderunterricht in der Schule umfasst besondere gesundheitsförderliche Maßnahmen, die darauf abzielen, bedeutende physische Leistungsschwächen und motorische Defizite abzubauen, um so die Chancen für die Teilnahme am Bewegungsleben zu verbessern. Die diagnostischen und didaktischen Kompetenzen von Lehrkräften sind bei entsprechenden Maßnahmen zu fördern. Die Implementierung des neuen Erlasses zur Sicherheitsförderung im Schulsport ist ein weiterer Programmschwerpunkt, ebenso die weitere Stärkung der Sicherheitskompetenzen in besonders risikobehafteten Inhaltsbereichen und Sportarten, wie z. B. dem Schneesport und dem Klettern.

Darüber hinaus bleibt es gemeinsame Aufgabe der Kooperationspartner, die Erste Hilfe im Schulsport sicherzustellen und die medizinische Versorgung von Verletzten zu gewährleisten.

Bewegung zur Stärkung der individuellen Lernförderung und als Bildungsfaktor

Der Zusammenhang von Bewegung und Lernen ist unstrittig. Die Funktion von Sportunterricht und Schulsport, die Aufmerksamkeit und die Kontrolle des Verhaltens und der Emotionen steigern zu können, wird in Schulen seit Langem erkannt und genutzt. Allerdings mangelt es bislang an konkreten fachdidaktischen Ableitungen für die Umsetzung von spezifischen Fördermaßnahmen in der Schule.

Die positiven Auswirkungen von Bewegung, Spiel und Sport auf kognitive Funktionen werden in der aktuellen Bildungsdiskussion durch neue Beiträge der Bewegungsneurowissenschaften stärker fundiert untermauert. Bewegung, Spiel und Sport bieten vielfältige Anlässe, diese Kompetenzen alltagsintegriert im Schulsetting zu fördern. Die Selbststeuerung kann über gezielte Bewegungsaufgaben sowohl im Sportunterricht als auch in allen anderen unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Zusammenhängen gestärkt werden.

Die Fähigkeiten zur Selbstregulation stehen in einem sehr engen Zusammenhang mit dem Ausprägungsgrad des exekutiven Systems.

Die Kooperationspartner verfolgen das Ziel, Beiträge zur Steigerung der Selbstregulationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln, zu sammeln und zu kommunizieren. Erwartet werden hierbei, angebunden an Leistungssteigerungen des exekutiven Systems und der Selbstregulation:

- Verbesserungen der Voraussetzungen zum Erwerb der Sprach-, Lese-, Schrift- und Rechenfähigkeit,
- Verbesserungen des Lernklimas und der Lernvoraussetzungen durch eine erhöhte Selbstregulationsfähigkeit und ein verbessertes Sozialverhalten,
- eine Entlastung der Lehrkräfte im Rahmen des Unterrichtes,
- eine Reduktion von Konflikten in der Schule und im privaten Umfeld der Schülerinnen und Schüler,
- eine Reduzierung des Unfallgeschehens und Verbesserung des Gesundheitsstatus der Schülerinnen und Schüler durch eine erhöhte Risikokompetenz sowie eine verbesserte Kondition und Koordination,
- stärkere Reflexion der Lernprozesse, verbunden mit einer höheren Zufriedenheit der Lehrenden und Lernenden.

Die Umsetzung des Handlungsschwerpunktes erfolgt in drei aufeinander abgestimmten Projekten:

- Schule mit Schwung - Selbstregulation und Lernen (UK NRW, MSB, LfS, BRen)
- Abc – achtsam, bedacht, clever! Stärkung der exekutiven Funktionen und Selbstregulation als Grundlage für Sicherheit, Gesundheit und Bildungserfolg in der Grundschule (ZNL Ulm)
- Lernen und Bewegung – Ein Schulentwicklungskonzept zur individuellen Förderung der Selbstregulation von Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe I (WWU Münster).

Sport und Vielfalt

Der nordrhein-westfälische Schulsport bietet viele Anlässe, die Vielfalt von Kindern mit und ohne Behinderungen, von Kindern mit und ohne chronischen Erkrankungen sowie von Kindern unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft, unterschiedlichen Geschlechts und Glaubens im Spiel und gemeinsamen Handeln zu erkennen und als Bereicherung zu erleben. Zur Umsetzung des Handlungsprogramms in diesem Schwerpunkt gehören die Zusammenstellung und Verbreitung guter Praxis des gemeinsamen Lernens von Kindern und Jugendlichen in all ihrer Vielfalt.

Auch zukünftig wird es wichtig und notwendig sein, in diesem Handlungsschwerpunkt weiterhin tätig zu sein. Im Blick sollen dabei die Förderung und Integration von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen und - in Anknüpfung an die Arbeitsschwerpunkte der Sportkommission der Kultusministerkonferenz der Länder - die weitere Auseinandersetzung mit dem Thema "Das chronisch kranke Kind im Sportunterricht" und der Umgang mit dem Geschlecht "Divers" stehen.

Schulsport als Beitrag zur nachhaltigen Mobilitätserziehung (neu!)

Eine stärkere Betonung eigenmotorischer Aktivität kann hier einen ganz wesentlichen Einfluss auf die Lebenswelt, die Einstellungen und Haltungen sowie vor allem auf das Verhalten der Schülerinnen und Schüler haben. Dies reicht von schulischen Mobilitätskonzepten, über alternative Formen von Exkursionen und Klassenfahrten bis hin zu den gesundheitlich präventiven Effekten eines solchen Verhaltens. Im Rahmen von sportlichen Erfahrungsgemeinschaften wie Mannschaften, Rad-, Paddel- und Wandergruppen etc. lassen sich vielfältige soziale Erfahrungen und Natureindrücke sowie Einsichten vermitteln, die weit über die normalen unterrichtlichen Bezüge hinausgehen. Gleichzeitig können Verantwortungsbewusstsein und Einblicke in Naturkreisläufe und Umweltzusammenhänge vermittelt werden, die sich eindrucksvoll durch erlebte Praxis auf die Einsichts- und Urteilsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen auswirken können. Damit können sich zukünftige Rahmenbedingungen für ein lebenslanges Sporttreiben entdecken lassen.